

175 Jahre Bezirksschule Olten : Entwicklung der letzten 25 Jahre

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **49 (1991)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

175 Jahre Bezirksschule Olten

Entwicklung der letzten 25 Jahre

Ausschnitt Jahresbericht

Die Bezirksschule will den Schülern eine gute Allgemeinbildung auf breiter Grundlage vermitteln. An diesem Bildungsziel hat sich bis heute nichts geändert. Der Aufbruchsstimmung Ende der 60er Jahre folgten die reformfreudigen 70er Jahre. «Lasst tausend Blumen blühen!» schien auch das Motto der solothurnischen Schulpolitik zu sein, wenn man die vielen Reförmchen und Schulversuche jener Jahre ins Auge fasst. Auch die Bezirksschule Olten wollte die starre Stundentafel mit Wahl- und Freifächern auflockern. Auf Initiative der Lehrerschaft wurden die Fächer Französisch und Geometrie im 3. Kurs im Niveauunterricht angeboten. Schwächere Schüler mussten somit nicht vor dem letzten Schuljahr noch eine Klasse repetieren. Ein grösseres Reformprogramm der Lehrerschaft erhielt schliesslich 1975 als Minireform den Segen des Erziehungsdepartementes.

Neben den neuen Freifächern konnten die Mädchen das Fach Geometrisches Zeichnen und die Knaben den Kochunterricht besuchen. Seit einigen Jahren wird zudem der Turnunterricht in mehreren Klassen für Mädchen und Knaben erteilt.

Im musischen Bereich trat die Schule vermehrt an die Öffentlichkeit. Seit 1975 bereichert eine Theatergruppe die Schlussfeier. Von den grösseren Aufführungen seien erwähnt: Ein Tag und eine Nacht aus dem Leben eines Schülers, Die graue Taube, Vertrauensmisstrauen und Le petit prince. Eine ganz besondere Leistung war 1969 unter der Leitung von H. P. Tschannen die Einstudierung der «Zäller Wihnacht» mit 400 beteiligten Schülern. Neben Schulreisen und Skilagern bleibt sicher auch das alle zwei Jahre stattfindende Schulfest jedem Oltner Schüler in Erinnerung.

Beim Rückblick auf die letzten 25 Jahre stellt man fest, dass vieles anders geworden ist. Neben den äusseren

Rahmenbedingungen wie Schuljahresbeginn und Stundentafel haben sich auch die Lehrmittel und der Unterrichtsstil geändert. Als erfreulichen Fortschritt darf man sicher die Bildung vernünftiger Klassengrössen bezeichnen. So hat es heute Klassen mit 15 bis 20 Schülern, die ein vermehrtes Eingehen auf die Schüler ermöglichen.

Unsere Schüler

Im Jahre 1965 zählte die Bezirksschule Olten 418 Schüler, im Jahr 1972 494 Schüler und heute noch 200 Schüler. Diese Zahlen zeigen neben dem überall spürbaren Geburtenrückgang deutlich die demographische Entwicklung der Stadt Olten, die Abwanderung junger Familien in die Vororte und die Überalterung der Bevölkerung. Besonders stark war der Schülerrückgang in den letzten drei Jahren. Keine andere Schule unseres Kantons hat innert weniger Jahre einen Drittel des Klassenbestandes abbauen müssen Es



scheint nun, dass die Talsohle des Geburtenrückgangs erreicht ist und dass sich die Schülerzahl in den nächsten Jahren stabilisieren wird. Gemäss Schulgesetz hat die Bezirksschule die Doppelaufgabe, ihre Schüler sowohl für anspruchsvolle Berufslehren als auch für den Übertritt in eine Abteilung der Kantonsschule vorzubereiten. Wenn man die Statistik der letzten zehn Jahre betrachtet, fallen das breite Berufsspektrum und die erstaunliche Konstanz der Berufswünsche auf.

10 % der Schüler treten in eine Maturitätsabteilung der Kantonsschule ein (Oberrealschule, Wirtschaftsgymnasium).

20 % der Schüler treten in eine andere Abteilung der Kantonsschule (Lehrerseminar, Verkehrsschule, Handelsschule, Kindergartenseminar) oder in ein Institut ein.

60 % der Schüler beginnen nach der Bezirksschule eine Berufslehre, vor allem fast zu gleichen Teilen kaufmännischer oder gewerblich-industrieller Richtung.

10 % der Schüler treffen vor der Berufsausbildung noch eine Zwischenlösung (Fremdsprachenaufenthalt, Haushalt, Praktikum usw.).

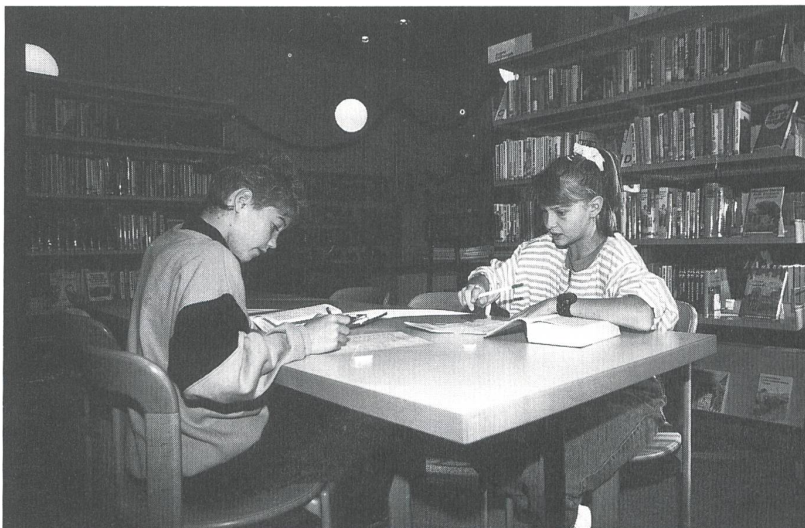
Der 4. Kurs der Bezirksschule Olten

1876 wurde dieses 10. Schuljahr eingeführt. Nach der Gründung des Progymnasiums in Olten im Jahr 1938 bereitete der 4. Kurs die Schüler vor allem auf die 5. Klasse der Realschule vor. Mit der Eröffnung der Kantonsschule Hardwald vor rund 20 Jahren erhielt der 4. Kurs eine neue Zielsetzung. Heute ist dieses freiwillige Schuljahr für Schüler bestimmt, die

Blick in die Schülerbibliothek

Der neue Werkraum im Pavillon

Informatikzimmer



einen Beruf ergreifen wollen, eine Prüfung in die Kantonsschule wiederholen, schon im Besitz eines Lehrvertrages sind, die Lehrstelle aber erst in einem Jahr antreten können, am Ende der Schulpflicht noch unentschieden sind.

1975 musste eine Parallelklasse eingeführt werden, weil die Schülerzahl ständig zunahm.

Das Froheimschulhaus

An der Einweihung des Schulfestes 1900 sagte der Schulpräsident Pfarrer Meier im damals üblichen blumigen Stil über das Froheim «... der Bau ist die Akropolis von Olten, eine Burg, in der die Waffen für die Kampfstätte des Lebens geschmiedet werden, zugleich aber auch ein Tempel, in dem die heranwachsenden Menschen zum Edlen und Gerechten erzogen werden sollen.» – Seither ist viel Wasser die Aare hinuntergeflossen. Viele tausend Schüler sind durch dieses Haus gezogen und haben darin gelernt und auch gelärmt. Noch immer thront das schlossartige Gebäude äusserlich unverändert auf

dem ehemaligen Galgenhölzli. Im Innern wurden jedoch viele Schulräume verändert und den heutigen Bedürfnissen angepasst. 1969 konnte die Turnhalle II westlich des Froheims eingeweiht werden. 1972 erfolgte die Renovation der Zimmer des obersten Ganges. In den folgenden Jahren wurden zwei Sprachlabors eingerichtet. Im Singsaal wurde für die Theatergruppe eine einfache Bühneneinrichtung installiert und durch den Einbau einer neuen Decke die Akustik verbessert. 1980 konnte die zentrale Schulbibliothek für die Bezirks- und Sekundarschule ihren Betrieb aufnehmen. In den letzten Jahren konnten gemeinsam mit der Sekundarschule weitere Spezialzimmer eingerichtet werden, so ein Videoraum, ein Informatikzimmer und ein Chemiezimmer.

Die Turnhalle I wurde vollständig renoviert und besser isoliert und der Turnplatz mit einem Kunststoffbelag versehen. Letztes Jahr wurde schliesslich der Pavillon zu einem gutausgestatteten Werkraum umgebaut.

Die Voraussetzungen sind somit gegeben, dass die Jubilarin trotz ihres respektablen Alters ihre Aufgaben nach wie vor erfüllen kann. Mit Unterstützung der Schulbehörden will eine engagierte Lehrerschaft weiterhin dazu beitragen, den heranwachsenden Menschen ein solides Rüstzeug mit ins Leben zu geben.

Lehrerschaft der Bezirksschule Olten 1990

von l. nach r.: Kathrin Reutsch, André Kyburz, Claudia Stäuble, Willy Vögeli, Paul Salvisberg, Hanni Kyburz, Willi Studer, Urs Borner, Remo Fröhlicher, Anita Marty, Hubert Jenny, Peter Riner, Hugo Schenker, Hans Roth, André Rohr, Josef Haefely, Ruth Kauz, Brigitte Knoblauch, Daniel Stehli, Franziska Käser, Hans-Ueli Tschumi, Hans Jenny

Nicht auf dem Foto: Silvia Schärer, Claudia Wespi, Urs von Burg, Maja Christ, Christof Schelbert, Brigitta Köhl, Martina Jenny

